Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **98 (2011)**

Heft 7-8: **Gent = Gand = Ghent**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

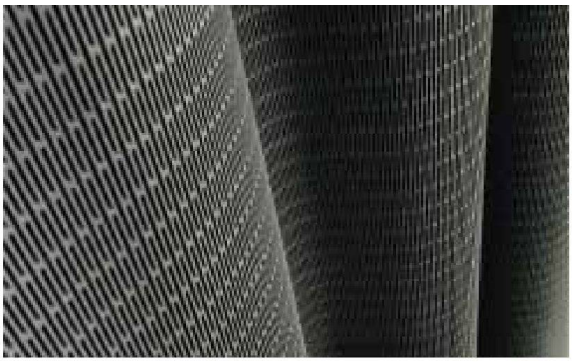
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



Bilder: ©dukta

Nahaufnahme des dukta Schnitt-Musters für das geplante Kino der ZHdK auf dem Toni-Areal (oben); Zu Prüfungszwecken im Massstab 1:1 gebauter Ausschnitt des Kino-Innenausbaus (unten)

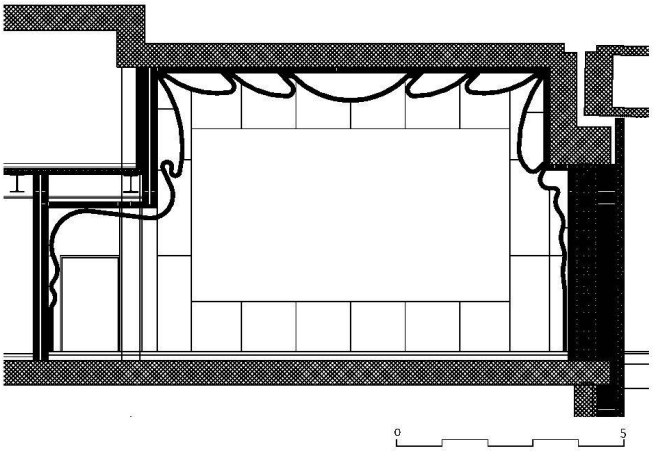



Bild: ©EM2N

Querschnitt des von EM2N geplanten Kinosaals auf dem Toni-Areal

auf Kundenwünsche einzugehen. Auf dem Toni-Areal, wo bis 2013 der neue Standort der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) entsteht, haben die mit dem Projekt beauftragten Zürcher Architekten EM2N das Einschnittprinzip im Kino vorgesehen.

### Ein Faltenwurf fürs Kino

Wände und Decke des geplanten Kinos wird ein enormer Faltenwurf überziehen, der an einen horizontal hängenden Vorhang erinnert. Ungewöhnlich an diesem 15 Meter langen und 12 Meter breiten Gebilde wird nicht nur seine expressiv-organische Form sein, sondern auch sein Material. Denn die Rundungen bestehen nicht etwa aus einem Textil – sie sind aus schwarzem, formaldehydfreiem MDF gefertigt, das durch die «dukta»-Bearbeitungstechnik ungewöhnlich flexibel wird. Diese raumgreifende Geste verbessert die Raumakustik, wie Messungen der EMPA belegen.

In den Räumlichkeiten der ZHdK an der Herostrasse in Zürich Altstetten steht ein 1:1 Ausschnitt des Faltenwurfs, welcher die Schreinerei Schneider gebaut hat. An diesem Prototyp wurden die Messungen vorgenommen, und dieser erlaubt allen Beteiligten, sich ein Bild des geplanten Ausbaus zu machen. Die Anwendung von dukta in diesem Kontext ist laut Christian Kuhn und Serge Lunin so weit ausgereift, dass sie abgesehen von kleinen Änderungen im Bereich der Lichtführung und der Unterkonstruktion einsatzbereit ist. Das voraussichtlich 2013 fertig erstellte Kino wird das erste, auf Mass realisierte Projekt mit dem «dukta»-Biegeverfahren sein. Doch es zeigt dank des Prototyps bereits jetzt auf, welche komplexen Formen und akustischen Aufgaben die Einschnittmethode bewältigen kann.

Wo und wie «dukta» weiter zum Einsatz kommen wird, ist zurzeit noch offen. Ideen haben die beiden Erfinder genügend. Zum Beispiel denken sie über eine eigene kleine Produktkollektion nach, in der das Fertigungsprinzip zum Tragen kommt. «Nichts ist mächtiger als eine Idee, deren Zeit gekommen ist», sagte einst der Französische Schriftsteller Victor Hugo. In diesem Sinn hoffen wir, dass die Zeit reif sei für dieses neuartige Holz-Bearbeitungsverfahren.

Ariana Pradal

Bild: 51N4E

Siegerprojekt von 51N4E im Wettbewerb für die Neugestaltung des Skanderbeg-Platzes in Tirana, 2008

Bild: © Filip Dujardin

Bauarbeiten am Skanderbeg-Platz in Tirana

# Double or Nothing

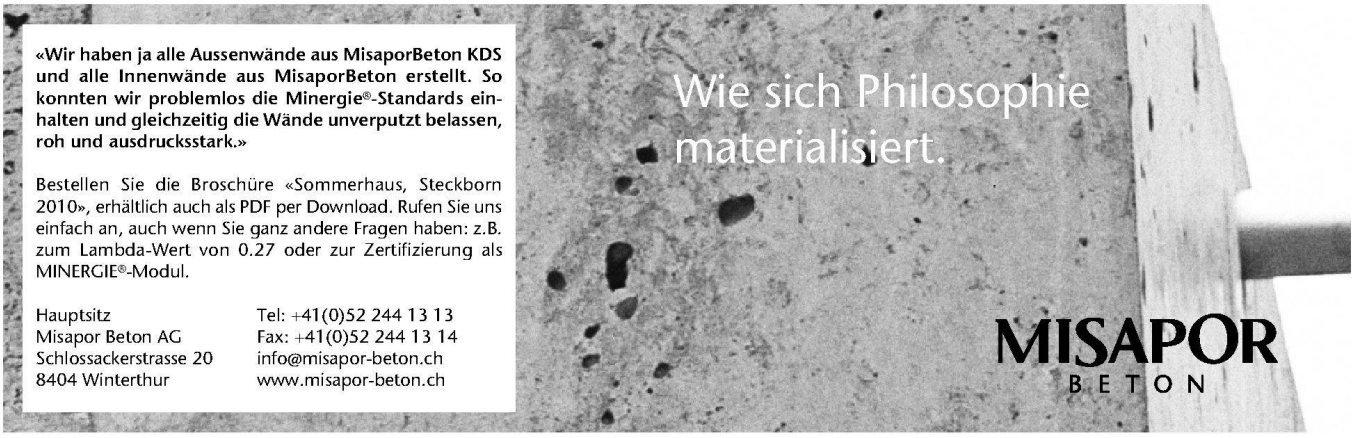
**Eine Ausstellung über das Architekturbüro 51N4E**

Der Vortragssaal des Zentrum BOZAR in Brüssel war bis auf den letzten Platz besetzt. Über 500 Personen sind für die Präsentation von Peter Swinnen, einem der drei Partner des Architekturbüros 51N4E, und die Eröffnung ihrer Ausstellung «Double or Nothing» gekommen. 51N4E wurde 1998 in Brüssel von Johan Anrys, Freek Persyn und Peter Swinnen gegründet. 2004 wurde das Büro mit dem Rotterdamer Maaskant Award für junge Architekten ausgezeichnet, und im selben Jahr um eine Niederlassung in Tirana erweitert. Alle drei Partner sind an verschiedenen Universitäten engagiert, Peter Swinnen wurde im letzten Jahr als «Bouwmeester» der flämischen Regierung berufen (siehe Beitrag S. 18 in diesem Heft). 51N4E ist erst das vierte Büro und das erste junge Büro, dem das BOZAR eine monografische Ausstellung widmet. Der Besuch der Ausstellung erfordert viel Aufmerksamkeit, belohnt aber mit Einblicken in ein Werk mit betörenden Arbeiten.

Das Zentrum vereint diverse kulturelle Aktivitäten wie Musik, Film, Theater, Tanz, Kunst und Architektur unter einem Dach. Dafür bietet das Gebäude, ein Spätwerk von Victor Horta aus dem Jahr 1928, eine fantastische Vielfalt passender Räumlichkeiten. Seit 2002 vertritt hier der Leiter Paul Dujardin Architektur als integralen Bestandteil der Kultur und vermittelt dies erfolgreich einer breiten Öffentlichkeit.

### An den Zweifel glauben

Das Architektentrio 51N4E versteht seine Arbeit als Produkt des Zusammenwirkens der Mitglieder ihres Büros, des Bauherrn, von Künstlern und Experten sowie der Benutzer der Architektur im urbanen Umfeld. Im Fokus der Ausstellung stehen die Leistung und der Aufwand, die hinter dem Entwurfsprozess stecken. Um dies zu veranschaulichen, präsentiert 51N4E seine Projekte nicht in jedem Detail. Vielmehr wird die Geschichte oder das Besondere erzählt, das sich mit einer jeweiligen Lösung und dem Entwurf verbindet.

«Double or Nothing» beschreibt die Position und Arbeitsweise des Büros. In seinem Vortrag berichtete Peter Swinnen, dass sie bei 51N4E «an den Zweifel glauben», die Entwurfsprozesse ihrer Projekte seien durch eine Praxis des permanenten Infragestellens charakterisiert. Dazu gehört auch eine gewisse Freude am Risiko, die das Büro bei der Erarbeitung von Projekten begleitet. Lösungsvorschläge stellen vorgefasste Meinungen, Dimensionen und Rahmenbedingungen von Architektur immer wieder in Frage und fordern eine erneute Auseinandersetzung. 51N4E ist der Auffassung, die erste Aufgabe des Architekten bestehe ganz grundsätzlich darin, den Kontext und die Ziele des Projektes richtig zu definieren. Vor allem solle jedes Projekt ein Katalysator urbaner und sozialer Transformationen sein und zu einem neuen Verständnis des architektonischen Raums beitragen. Die formale Beschreibung der Arbeit von 51N4E ist deshalb nicht einfach, weil zum einen das Konzeptuelle stark im Vordergrund steht, zum anderen das Büro häufig mit der wechselnden Wahrnehmung seiner Gebäude von bestimmten Standpunkten aus, dem Spiel des Lichts und sogar den spezifischen klimatischen Bedingungen spielt.

Für die Ausstellung konnten 51N4E den Kurator Dominique Boudet gewinnen. Gemeinsam wählten sie die Horta Hall (Skulpturhalle) als Ausgangspunkt, von dem aus drei kleinere Räume erschlossen werden, die jeweils einem Thema gewidmet sind. Diese Raumführung erinnert an den